

Maia Danelia (Tbilisi)

### FÜNF UNHOMERISCHE KOMPOSITA BEI APOLLONIOS RHODIOS

Der Einfluß der homerischen Sprache auf die Sprache des Epikers Apollonios und der differenzierte Umgang dieses Dichters mit ihr ist inzwischen gut untersucht.<sup>1</sup> Insbesondere haben die Arbeiten von Antonios Rengakos<sup>2</sup> das Verhältnis des Apollonios zur Homerphilologie umfassend geklärt und somit die Grundlage freigelegt, auf der sich Apollonios' dichterische Aneignung der homerischen Sprach- und Stilmuster vollzieht. Wie Apollonios der homerischen Sprache selbst neue Wendungen und Wörter abgewinnt, ist bereits von Marxer in der in Anmerkung 1 erwähnten Arbeit in Ansätzen gezeigt worden. Daß der Reichtum der Sprache dieses Dichters jedoch zugleich auf der Einbeziehung auch in seiner bisherigen geschichtlichen Ausprägung nicht-epischen Wortgutes beruht, ist bisher nicht systematisch herausgestellt worden, obwohl man selbstverständlich allenthalben – insbesondere in dem vorbildlichen Kommentar von Livrea zum 4. Buch<sup>3</sup> – immer wieder einzelne treffende Bemerkungen zu vor Apollonios nicht episch belegten Wörtern finden.

---

\* Für Rat und Hilfe bedanke ich mich herzlich bei meinem Betreuer, Prof. Dr. H.-C. Günther.

<sup>1</sup> Merkel R., *Apollonii Argonautica, emendavit apparatus criticum et prolegomena adiecit R. M. Scholia vetera e codice Laurentiano edidit H. Keil, Lipsiae 1854*; Boesch G., *De Apollonii Rhodii elocutione*, Diss. Berlin 1908; Marxer G., *Die Sprache des Apollonius Rhodius in ihren Beziehungen zu Homer*, Diss. Zürich 1935; Herter H., in: *RE Suppl.* 13, München 1973, Sp. 48ff.

<sup>2</sup> Rengakos A., *Apollonios Rhodios und die antike Homererklärung, Zetemata 92*, München 1994; drs. *Der Homertext und die hellenistischen Dichter*, *Hermes Einzelschriften* 64, Stuttgart 1993. Vgl. auch drs. in: Papanghelis Th., Rengakos A., (edd.) *A Companion to Apollonius Rhodius*, Leiden – Boston – Köln 2001, 193ff., sowie Gleib, *ibid.* 20ff.

<sup>3</sup> *Apollonii Rhodii Argonauticon Liber IV*, A cura di E. Livrea, Firenze 1973.

Um eine umfassende Würdigung des Wortschatzes des Apollonios und insbesondere seines Umgangs mit der Sprache anderer Dichtungsgattungen oder seiner Neubildungen zu kommen, ist noch ein langer Weg. Hier sollen einmal fünf zusammengehörige nicht-epische Bildungen im Einzelnen analysiert werden, um zu zeigen, welche Erträge von einer systematischen Untersuchung des Wortschatzes des Apollonios unter diesen Gesichtspunkten zu erwarten wären.

In Apollonios' *Argonautika* finden sich fünf auffällige, zum Teil bei Apollonios erstmalig belegte Komposita mit der Vorsilbe βου-, die bei Homer und überhaupt in der älteren epischen Sprache nicht belegt sind: βόαυλον im Plural (3.1290); βούπαις (1.760); βουπελάτης im Plural (4.1342); βουτύπος (2.91, 4.468); βοοκτασία (4.1724). Vier sind bei Apollonios nur je einmal belegt, nur βουτύπος kommt zweimal vor. Es lohnt sich, der Wortgeschichte dieser Wörter im Einzelnen nachzugehen, nach den stilistischen Konnotationen zu fragen und die Vorbilder für die eventuellen Neubildungen durch Apollonios zu untersuchen. Dies ist vor allem vor folgendem Hintergrund von Interesse: In einem Aufsatz zu dem Präfix βου- in der Komödie hat Richardson<sup>4</sup> gezeigt, daß die dort belegte Verwendung von 'intensivierendem' βου- im Sinne von 'groß, gewaltig' auf ein Mißverständnis des homerischen *Hapax legomenon* βούβρωστις zurückgeht, wo βου- ursprünglich nicht intensivierend gemeint, jedoch leicht so mißverstanden werden konnte.<sup>5</sup> Eine mißverständliche Interpretation eines homerischen *Hapax* hat hier somit eine sehr früh einsetzende einigermaßen umfangreiche Bedeutung in der Wortbildung gespielt, die sich auch bei Apollonios fortsetzt.

Doch kommen wir nun zunächst zu den beiden letztgenannten Komposita bei Apollonios, die jeweils im vierten Buch vorkommen. Da Livrea hier alles Wesentliche bereits gesagt hat, sollen sie hier am Anfang stehen:

1. βου-τύπος:

Das Wort βουτύπος kommt bei Apollonios zweimal (2.91; 4.468) vor.

ἔνθα δ' ἔπειτ' Ἀμυκος μὲν ἐπὶ ἀκροτάτοισιν ἀερθεῖς,  
βουτύπος οἶα, πόδεσσι τανύσσατο, κὰδ δὲ βαρεῖαν  
χεῖρ' ἐπὶ οἱ πελέμειεν· (2.90-92)

'Da aber erhob sich Amykos wie ein Rinderschlächter auf die Zehenspitzen, streckte sich und ließ seine schwere Hand auf ihn niedersausen.'<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Richardson L.J.D., *Hermathena* XCV, 1961, 53-63.

<sup>5</sup> Vgl. LfGrE s. v.

<sup>6</sup> Die Übersetzung ist hier wie im Folgenden diejenige von Dräger P., *Apollonios von Rhodios, Die Fahrt der Argonauten*, Stuttgart 2002.

τὸν δ' ὄγε, βουτύπος ὥστε μέγαν καρεαλκέα ταῦρον,  
πλήξεν ὀπιπέυσας νηοῦ σχεδόν... (4.468-469)

‘Und den schlug dieser, wie ein Rinderschlächter einen großen Stier mit starken Hörnern, nachdem er ihn erspäht hatte, nahe dem Tempel...’

Livrea bemerkt zu der zweiten Stelle: ‘βουτύπος era denominato soprattutto il sacerdote che compiva il sacrificio alle Διπολίεια di Atene, cfr. IG1. 839, 3.1163.2, Clidem. 17, Porph. *Abst.* 2, ed Ap. ha voluto accennarvi con νηοῦ σχεδόν 469. Il sacrificio di Absirto richiama, per la brutalità della descrizione, 1.427-8 ἦτοι ὁ μὲν ῥοπάλω μέσσον κάρη ἀμφὶ μέτωπα / πλήξεν, ὁ δ' ἀθρόος αὐθι πεσῶν ἐνερείσατο γαίῃ. La similitudine rispecchia il punto di vista di Giasone, per cui Absirto era un pericolosissimo nemico da abbattere (μεγαν...ταῦρον), mentre il παῖς ἀταλός di 460 riflette, nella prima similitudine, il ben diverso stato d'animo di Medea: vd. Drögemüller, *Die Gleichnisse im hellenistischen Epos*, Diss., 1956, 47-8. Questi sottolinea l'influsso di modelli come P 520-3 ὡς δ' ὅτι ἂν ὄξιν ἔχων πέλεκυν αἰζήϊος ἀνήρ, / κόφας ἐξόπιθεν κερᾶν βοῦς ἀγραύλοιο, / ἢ τὰ μὲν διὰ πάσαν, ὁ δὲ προθορῶν ἐρίπρην, / ὡς ἄρ' ὅ γε προθορῶν πέσεν ἕπιπτος, δ 535 ὡς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτιν (= λ 411), ma né questo, né Euripides, *Electra*, 1142 richiamato da Stoessl, p. 113 valgono a spiegare l'assoluta novità apolloniana dell'accostamento delle due similitudini. vd. anche Faerber p. 43, Hübscher, p. 21.’

Apollonios übernimmt hier also somit ein spezifisches Wort der religiösen Fachsprache.<sup>7</sup>

## 2. βοο-κτασία:

... ὁ δὲ σφεας ὀππότε δαλοῖς  
ὔδωρ αἰθομένοισιν ἐπιλλεῖβοντας ἴδοντο  
Μηδείης διμωαὶ Φαιηκίδες, οὐκέτι ἔπειτα  
ἴσχειν ἐν στήθεσσι γέλω σθένον, οἶα θαμειὰς  
αἰέν ἐν Ἀλκινόοιο βοοκτασίας ὀρόωσαι (4.1720-1724)

‘Deshalb nun vermochten die phaiakischen Dienerinnen Medeias, als sie sahen, wie diese Wasser auf den flammenden Brand träufelten, darauf das

<sup>7</sup> Das Wort wird bei Hesych und in der Suda glossiert (Suda: βουτύπος, βουθύτης – ὁ τοὺς βόας βάλλων πελέκει. Hesych.: βουτύπος ὁ βοῦν καταβάλλων. ἢ εἶδος ζώου καλουμένου ἐμπίς. ἐμπίς – κώωψ. ἢ εἶδος ζώου παρὰ τοῖς ὕδασι γενόμενον, ὅμοιον κώωπι, μεῖζον δέ); die Erklärung der Apolloniosscholien 2.90-93 (Wendel, 131) lautet: ἀερθεῖς βουτύπος οἶα πόδεσσι – ἐπαρθεῖς. ἐπὶ ἄκρων τῶν ποδῶν, φησί, σταθεῖς καὶ ἐκτείνας ἑαυτὸν ὡς βουτύπος τὴν χεῖρα ἑαυτοῦ κατέφερον· ἐπιόντος δὲ αὐτοῦ ὁ Πολυδεύκης ὑπέστη καὶ παρακλίνας τὴν κεφαλὴν τῷ ὄμω αὐτοῦ ἐδέξατο τὸν πῆχυν. βουτύπος δὲ ἐστὶν ὁ τοὺς θυομένους βοῦς τῷ πελέκει τύπτων κατὰ τοῦ αὐχένος· οὗτος δὲ ἐπὶ ἄκροις τοῖς ὀνυξίν ἴσταται μέλλων κρουεῖν. A.R. 4.468 (Wendel, 286): τὸν δ' ὄγε, βουτύπος ὥστε – τὸν δὲ Αἰφυρτον ὁ Ἰάσων ἐπλήξεν ὡς τις βοῦν καταβάλλων.

Lachen nicht mehr in der Brust zurückzuhalten; denn im Hause des Alki-noos hatten sie immer haufenweise Rinderopfer gesehen.'

Livrea (ad loc.) bezeichnet das Wort als 'alexandrinische Neubildung' unter Verweis auf Leon. *AP* 6.263.6 = XLIX.2270 Gow-Page und Antip. Sid. *AP* 6.115.8 = XLVII. 489 Gow-Page. Bereits zu δολοκτασίη (v. 479) hatte er darauf hingewiesen, daß Apollonios beide Bildungen auf -κτασίη nach homerischem ἀνδροκτασίη selbst gebildet hat.

Zu unserer Stelle bemerkt er weiter: 'La 'Neubildung' alessandrina (... Il lettore dotto non poteva fare a meno di collegare qui βοο- a quel 19 Boe-dromione in cui aveva luogo la grande processione da Atene ad Eleusi, con i γεφυρισμοί per i quali vd. comm. ai vv. 1726-7) poggia però sull'omerico ἀνδροκτασίη (E 909, H 237, Λ 164, Ω 548, Ψ 86, λ 612; poi in Esiodo, Eschilo, etc.), che peraltro non ricorre mai in Ap. né in Callimaco. Ap. conia inoltre δολοκτασίη (vd. comm. al v. 479). La serie dei composti in -κτασία comprende solo συοκτασίη Mel. *AP* 7.421.12 = V.4019 Gow-Page, πατροκτασία *Pap. Masp.* 353.11, ἀρνοκτασία *Rhet.Gr.*3.607 Walz.'

Auch in diesem Falle einer Neubildung durch Apollonios klingt somit - entsprechend dem zuerst diskutierten Fall - kultisch-religiöse Terminologie an.

Kommen wir nun zu den übrigen drei Komposita auf βου-:

### 3. βούπαις:

Das Kompositum βούπαις kommt bei Apollonios nur einmal (1.760) vor, an einer Stelle, wo Apollonios das purpurne doppelte Gewand von Iason beschreibt, das er von Athene erhalten hat. Jede Kante dieses Gewandes war mit reichem Bildschmuck verziert. Eines der Bilder war die Szene, wo Apollon den Giganten Tityos wegen Frevels an seiner Mutter Leto tötet:

Εν καὶ Απόλλων Φοῖβος οἰστεύων ἐτέτυκτο,  
βούπαις οὐπω πολλός, ἔην ἐρύοντα καλύπτρης  
μητέρα θαρσαλέως Τιτυὸν μέγαν, ὃν ῥ' ἔτεκέν γε  
δὴ Ἐλάρη, θρέψεν δὲ καὶ ἄψ' ἐλοχεύσατο Γαῖα (1.759-763)

'Darauf war auch Apollon Phoibos gebildet, als großer Junge, noch nicht erwachsen, wie er einen Pfeil schnellte auf den, der seine Mutter kühn am Schleier zog, den großen Tityos, den ja die göttliche Elare geboren, aber Gaia genährt und wieder zur Welt gebracht hatte.'

Hier haben wir nun eines der oben erwähnten, von Richardson diskutierten und zuerst in der Komödie belegten Beispiele für intensivierendes

βου- vor uns.<sup>8</sup> βούπαις ist vor Apollonios in der Alten Komödie belegt. Pollux (2, 9) bezeugt das Wort für Eupolis (fr. 402 Kock; fr. 437 Kassel-Austin, Vol.V, ἔφηβος, ἄρτι ἐξ ἐφήβων· τοῦτον δὲ καὶ ἀφειμένον ὠνόμαζον, καὶ περυσινὸν ἔφηβον. ἄρτι ἠβάσκων. [τόσα] ἀφ' ἡβης γεγωνὸς ἔτη· [τὸ γὰρ πρωθήβης ποιητικόν (Hom Θ 518 saep.) μειράκιον], μειρακίσκος, μειρακύλλιον. καὶ βούπαις [παρ' Εὐπόλιδι]. [εἶτα] ἀγένειος, λειογένειος, ἰούλω νέον ὑπανθῶν παρὰ τὰ ὄψα καθέρποντι ἢ περὶ ὑπήμην ἀνέρποντι, ὑπνηήτης, ἐν ἡρι τῆς ὥρας, ἐν ἀκμῇ, ἐν ἄνθει. Ar. Byz. Λέξ. fr.1 p.88 N (fr.42-45 Sl.) παῖς ὁ διὰ τῶν ἐγκυκλίων μαθημάτων δυνάμενος ἰέναι. τὴν δὲ ἐχομένην ταύτης ἡλικίαν οἱ μὲν πάλλακα, οἱ δὲ βούπαιδα, οἱ δὲ ἀντιπαιδα, οἱ δὲ μελλέφιβον καλοῦσιν. Ein Kontext ist bei Aristophanes (V. 1206) überliefert: In einem Gespräch zwischen Philokleon und seinem Sohn Bdelykleon erinnert sich ersterer in einer mit Wortspielen gespickten Passage an Taten seiner jugendlichen Vergangenheit. Bdelykleon hatte ihn nach seinem ἐπὶ νεότητος ἔργον ἀνδρικώτατον (1199) gefragt. Philokleon nennt dieses ἔργον schließlich als νεανικώτατον und sagt:

ἐγὼδα τοῖνυν τόγε νεανικώτατον·  
 ὅτε τὸν δρομέα Φάυλλον ὦν βούπαις ἔτι  
 εἶλον διώκων λοιδορίας ψήφοισιν (1205-8)

Philokleon spricht davon, wie er einen Phaullos erfolgreich wegen Beliedigung belangte, einen bekannten Athleten, und drückt sich dabei so aus, als ob er ihn im Lauf eingeholt (εἶλον) hätte, indem er mit der Doppelbedeutung von διώκω 'laufen' und 'anklagen, verfolgen' spielt;<sup>9</sup> Ebenso – im Rückgriff auf νεότης und ἀνδρικώτατον in 1199 – wie mit gesamten Bedeutungsspektrum von νεανικώτατον von 'jung' und 'stark', 'kühn' bis 'frech'.<sup>10</sup> Sommerstein übersetzt βούπαις mit 'hulking lad' d. h. 'ungeschlachter junger Kerl' und Van Leeuwen charakterisiert es hier treffend: 'in dictione familiari adulescentulum cum contemptu quodam iocose significasse videtur.'<sup>11</sup>

Apollonios konnte dieses farbige Wort aus der Sprache der Komödie leicht in seine epische Sprache integrieren, da er gewiß βου- in dem homerischen βούβρωστις als intensivierendes verstand.<sup>12</sup> Die gerade auch an

<sup>8</sup> Weitere Belege für intensivierendes βου- und ἰππο- finden sich auch in den Kommentaren von Starkie W. J. M., *The Wasps of Aristophanes*, London 1897, Nachdruck Amsterdam 1968 und MacDowell D. M., *Aristophanes: Wasps*, Oxford 1971: zu Ar. V., 1206.

<sup>9</sup> Zu der Wendung εἶλον διώκων vgl. Starkie ad loc.

<sup>10</sup> S. LSJ s. v. νεανικός und Starkie ad loc.

<sup>11</sup> Van Leeuwen J., *Aristophanis Vespae*, Lugduni-Batavorum 1893 ad loc.

<sup>12</sup> Auch in den homerischen Scholien wird das Wort so erklärt, s. LfgE s. v. βούβρωστις. Was βούπαις anbelangt, so findet sich im übrigen in einem Grabepigramm des Ery-

der soeben interpretierten Aristophanesstelle aufscheinende Konnotation 'kühn, frech' wird von Apollonios sozusagen in dem folgenden θαρσαλέως glossiert.

Apollonische Neubildungen sind die letzten beiden zu behandelnden Komposita:

#### 4. βό-αυλα βόαυλον:

Bei Apollonios findet sich der Plural eines Neutrums βόαυλον 3.1290 (Iasons Kampf mit Stieren), d.h. βόαυλα substantivisch im Sinne von 'Rinderstall' verwendet:

... Οἱ δ' ἔκποθεν ἀφράστοιο  
 κευθμῶνος χθονίου, ἵνα τέ σφισιν ἔσκε βόαυλα  
 καρτερά λιγνυόεντι περίξ εἰλυμένα καπνῶ,  
 ἄμφω ὁμοῦ προγένοντο πυρὸς σέλας ἀμπνείοντες (3.1289-1292)

'...Die aber kamen beide zugleich aus einer von nirgends erkennbaren unterirdischen Höhle hervor, wo ihre gewaltigen Rinderställe waren, rings eingehüllt in qualmenden Rauch, und spien Feuerstrahlen aus.'

In der hellenistischen Dichtung kommt daneben in [Theokrit] 25.108 ein Maskulinum, βόαυλος, wiederum als Substantiv vor, das von den Rinderställen des Augias gesagt ist:

Αὐγείης δ' ἐπί πάντας ἰὼν θηεῖτο βοαύλους  
 ἦντινά οἱ κτεάνων κομιδὴν ἐτίθειτο νομῆες,  
 σὺν δ' υἴος τε βίη τε βαρύφρονος Ἡρακλῆος  
 ἄμάρτευν βασιλῆι διερχομένῳ μέγαν ὄλβον (108-111)

'Augias ging zu allen Rinderställen und sah sich um, welche Sorgfalt die Hirten auf seine Besitzungen verwendet hatten, dabei begleiteten sein Sohn und der gewaltige tiefsinnende Herakles den König, der durch seinen gewaltigen Reichtum schritt.'

In der kaiserzeitlichen Epik begegnet uns dann ein Deminutivum βοαύλιον in den *Orphischen Argonautica* (438<sup>13</sup>) und einem Fragment aus anonymen *Dionysiaca* der hadrianischen Zeit (publiziert von Milne in *Arch. Pap.* 7 (1924), 3ff.<sup>14</sup>). Die Apolloniosscholien glossieren das Wort bei Apol-

cius (*AP* 7, 36) dieses Wort auch einmal im 'etymologischen' Wortsinne 'Kind eines Ochsen' (s. Page XI 3, II) und die alte Lexikographie kennt es ansonsten auch in der Bedeutung βούκολος, s. Suidas s.v.

<sup>13</sup> Über den Kampf von Myniern mit Kentauern: οἰωνοί τι ἔκυκλοῦντο βοαύλια Κενταυροῦ παρσοῖς κεκμηῶσιν, ἐῆς δ' ἐλάθοντο καλιῆς.

<sup>14</sup> Wilamowitz S., *ibid.* S. 16 datiert den Text frühestens in hadrianische Zeit; zu Fr. 6 (wo das betreffende Wort vorkommt) sagt er S. 14: 'Fr. 6 r. gibt den Schluss eines Buches oder Gedichtes; wir lesen von einer Landschaft, in der die Rinder friedlich auf

lonios mit βοόστασις.<sup>15</sup> Pollux glossiert das spätere Deminutivum entsprechend (1.249: μέρη δ' ἂν εἴη τῶν κατ' ἀγροὺς βουκολία, αἰπόλια, ποιμνία. καὶ ὅπου μὲν αἱ βόες ἴστανται, βούσταθμα, βοάυλια, [βουστασις], ὅπου δὲ αἱ οἰεὶ καὶ [αἰ] αἰγες, αὐλή καὶ σηκός).

All die aufgeführten Stellen dürften von Apollonios abhängig sein. Interessanterweise ist das Neutrum βόαυλον nach Apollonios nicht belegt.

Bei βόαυλα handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine Neubildung durch Apollonios. Er verbindet die Vorsilbe βου-, bzw. hier bei vokalischem Anlaut βο-, mit dem Hinterglied -αυλος zu αυλή.<sup>16</sup>

Dieses Hinterglied ist in der Sprache des Epos und der Tragödie gut belegt; freilich finden sich -αυλος Komposita häufiger in der Tragödie als im Epos.

Bei Homer und Hesiod kommen folgende Bildungen auf -αυλος vor: Homer kennt ἄγραυλος, ἔπαυλος, ἔναυλος und μέσσαυλος, Hesiod nur ἔναυλος. Alle kommen auch in der Tragödie wieder vor. Apollonios benutzt ἄγραυλος 'ländlich' viermal (ἄγραύλοιο ... σημαντήρος (von einem Hirten) 1.575, ποιμένες ἄγραυλοι 4.317 und 4.1341, ἄγραύλοισιν ... περὶ βουσίν 4.551), alle anderen je einmal (ἐπαύλους 'die Gehöfte' 1.800, ἔναυλους 'die Gießbäche' 1.1226, μέσσαυλος 'Zwischentür' 3.235).

ἄγραυλος ist das bei Homer am häufigsten belegte Wort (*Il.*, 10.155, 17.521, 23.684, 780, 24.81; *Od.*, 12.253, 22.403, 10.410; *h. Merc.*, 67, 262, 272, 286, 412, 492). Das maskuline Substantivum ἔπαυλος wird bei Homer im Plural im Sinne von 'Stall für Schafe' verwendet (etwa *Od.*, 23.358); Sophokles verwendet es als Neutrum Plural.<sup>17</sup> Apollonios (1, 799-801) übernimmt das homerische ἔπαυλος:

τηνίκα Θρηκίην οἷ τ' ἀντία ναιετάουσι  
 δῆμου ἀπορνύμενοι λαοὶ πέρθεσκον ἐπαύλους  
 ἐκ νηῶν... (1.799-801)

'Da brachen die Männer des Volkes auf und zerstörten von Schiffen aus die Gehöfte derer, die gegenüber in Thrakien wohnen.'

der Wiese liegen und durch das Röhricht Nymphen wandeln, von denen verschiedene Gruppen genannt werden, Keulenträgerinnen ... V. 9 gesteht Herr Milne zu, dass ἐπὶ λωτῶι gelesen werden kann; ἄωτον konnte nicht wohl hier stehen, wo der nächste Vers auf ὑπὸ χρύσειον ἄωτον ausgeht. Das ist von Apollonios 4.175 entnommen, wo πάντη χρύσειον ἐφύπερθεν ἄωτον βεβρίθει λίμεσσιν ἐπηρεφές, nämlich am goldnem Vliess...)

<sup>15</sup> βόαυλα - ὅπου ην αὐτοῖς ἡ βοόστασις (Wendel, 256); die Form βοόστασις auch Call. *Del.*, 102 (Βουρά τε Δεξαμενοῖο βοόστασις Οἰκιάδαο, ἄψ δ' ἐπὶ Θεσσαλίην πόδας ἔτρεπε).

<sup>16</sup> Es gibt auch Ableitungen mit dem Hinterglied -αυλο" zu 'Flöte' s. DÉLG s. v.

<sup>17</sup> Soph., *OT.*, 1138 ebenfalls im Sinne von 'Stall', *OC.*, 669 ganz allgemein im Sinne von 'Aufenthaltort' (immerhin in ländlicher Umgebung).

Er verwendet es im Sinne von ‘Gehöft’, wie αὐλή auch menschliche Behausungen bezeichnen kann (s. etwa Mastronarde zu Eur., *Phoen.*, 1573; so auch ἔπαυλα bei Sophokles s. Anm.17), doch betont es den ländlichen Charakter der Behausungen im Gegensatz zur Stadt des Thoas.

Neben ἔπαυλος kennt Homer auch μέσσαυλος bzw. μέσσαυλον (das Wort kommt nur in nicht geschlechtsspezifischen Formen vor): LSJ s.v. bestimmen die Bedeutung als: ‘... is probably the after or inner court, behind or inside the αὐλή, where the cattle were put at night for greater safety’ (*Il.*, 2. 548, 17. 112, 17. 657, 24.29, *Od.*, 10.435).

In der Tragödie und der Komödie ist μετ-, bzw. μεσ-αυλος Femininum und wird elliptisch für μέσσαυλος θύρα ‘die Tür’, die die αὐλή vom inneren Teil des Hauses trennt, verwendet. So z. B. Euripides in *Alk.*, 549 (εὐ δὲ κλήσατε | θύρας μεταύλους). Apollonios (3.235) verwendet dann die epische Form μέσσαυλος im Femininum im Sinne von ‘Zwischentür’:

Εἴθα δὲ καὶ μέσσαυλος ἐλήλατο, τῆ δ' ἐπὶ πολλαὶ  
δικλίδες εὐπηγεῖς θάλαμοί... (3.235-6)

‘Und dort war auch eine Zwischentür aus Metall getrieben, und neben ihr gab es viele gut gefügte Türen mit zwei Flügeln.’

ἔναυλος findet sich bei Hesiod vom Aufenthaltsort ländlicher Gottheiten (der Nymphen) οὐρεα μακρὰ θεῶν χαρίεντας ἐναύλους | Νυμφέων (*Th.*, 129; vgl. auch *Hymn. Hom.*, *Ven.*, 74, 124, Eur., *Bacch.*, 122 Διογενετορες ἔναυλοι, *H.F.*, 371 σύγχορτοί θ' Ομόλας ἔναυλοι; in der Tragödie (*Soph.*, *Phil.*, 158; Eur., *Phoen.*, 1573) ist es auch adjektivisch im Sinne von ‘drinnen, in der Behausung befindlich’ belegt.

Homer (*Il.*, 16.71, 21.283, 21.312) kennt ἔναυλος im übrigen in der Bedeutung ‘Flußbett, Gießbach’ als Ableitung von αὐλός ‘Röhre’ (s. DÉLG s.v.) und so kommt das Wort auch bei Apollonios (1.1226) vor:

Αἱ μὲν ὄσαι σκοπιᾶς ὄρων λάχον ἢ καὶ ἐναύλους  
αἱ γὰρ μὲν ὑληωροὶ ἀπόπροθεν ἐστιχώοντο· (1.1225-6)

‘All diese nun, die die Bergeshöhen oder auch die Gießbäche erlost hatten, und auch die, welche die Wälder behüteten, kamen der Reihe nach von ferne heran.’

Unter den Ableitungen von αὐλή übernahm somit Apollonios von Homer die Wörter ἔπαυλος und μέσσαυλος. Letzteres freilich in der Bedeutung ‘Zwischentür’, wie es in der Tragödie vorkommt. Ersteres verwendet Apollonios ganz allgemein im Sinne einer ländlichen Behausung ‘Gehöft’, wie dieses bei Homer in der Bedeutung ‘Schafestall’ verwendete Wort wiederum in der Tragödie im Sinne ‘ländliche Umgebung,

Weide' oder gar im Sinne von 'Behausung' allgemein verwendet wird. So setzt Apollonios vor das Hinterglied *-αυλος* an die Vorsilbe *βο(υ)-*, um es im Sinne von Rinderstall zu präzisieren. Vorbild ist dabei das tragisch belegte *βουστασις* (Aesch., *Pr.*, 653 (pl.) und *βούσταθμον* (Eur., *Hel.*, 29; *IA.*, 76); *βουστάθμος* (Eur., *Hel.*, 359), Adj. *βουστάθμου κάπης* (Soph., *Ichn.*, 8). D.h. Apollonios bildet sozusagen mit der episch in ähnlichem Zusammenhang belegten Hintersilbe *-αυλος* ein episches Pendant zu tragischen *βου-στασις*, bzw. *βου-σταθμον* 'Rinderstall'.

Das Wort scheint an der betreffenden Stelle, wo es um Jasons Kampf mit den wunderbaren Stieren geht, besonders gut zu passen, um das Gewaltige und Unheimliche Aufenthaltsort zu betonen, wenn man an die oben erwähnte intensivierende Bedeutung der Vorsilbe *βο-* im Sinne von 'groß' denkt.

### 3. *βουπελάτης*:

Das Wort stellt wiederum eine Neubildung durch Apollonios dar, die von ihm in die Sprache des späteren Epos (etwa Nik., *Alex.*, 40, Opp., *Cyn.*, 534) übernommen wurde:<sup>18</sup>

Ἡ καὶ ἀναΐξας ἐπάρους ἐπὶ μακρὸν αὐτεὶ  
 αὐσταλέος κούρησι, λέων ὡς, ὅς ῥά τι ἀνὶ ἕλλην  
 σύννομον ἦν μεθέπων ὠρύεται· αἱ δὲ βαρεῖη  
 φθογγῇ ὑποβρομέουσιν ἀνὸ οὔρεα τηλόθι βῆσαι·  
 δείματι δ' ἀγραυλοὶ τε βόες μέγα πεφρίκασι  
βουπελάται τε βοῶν. Τοῖς δ' οὐ νύ τι γῆρως ἐτύχθη  
 ῥιγεδανῆ ἐτάροιο φίλοις ἐπικεκλομένοιο·  
 ἀγχοῦ δ' ἠγερέθοντο κατηφέες. Αὐτὰρ ὁ τοὺς γε  
 ἀχτυμένους ὄρμοιο πέλας μίγα θηλυτέρησιν  
 ἰδρύσας, μυθεῖτο πιφασκόμενος τὰ ἕκαστα (4.1337-46)

'Sprach's, sprang auf und schrie laut nach seinen Gefährten, schmutzig vom Sand, wie ein Löwe, der seiner Jagdgenossin im Wald nachläuft und dabei brüllt. Und von seinem tiefen Organ hallen fern in den Bergen die Schluchten wider. Und aus Furcht erschauern gewaltig die ländlichen Rinder und die Rinderhirten der Rinder. – Aber für die war wohl die Stimme ihres Gefährten keineswegs Schrecken erregend, denn er rief ja seinen Freunden zu. Und dicht um ihn versammelten sie sich, niedergeschlagen. Der aber ließ die Verzagten nahe am Ankerplatz, auch unter den Frauen, sich niedersetzen und berichtete, wobei er alles im Einzelnen genau darlegte.'

<sup>18</sup> Die alten Scholien erklären dieses Wort mit: *βουπελάται* - οἱ βουκόλοι. εἴρηται ἦτοι τοῦ π̄ περισσεύοντος - βουελάται γὰρ εἰσιν - ἢ παρὰ τὸ πέλας τῶν βοῶν εἶναι, ὃ καὶ βέλτιον (Wendel, 314).

Das Verbum  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$  ist schon bei Homer sehr häufig belegt, eine nominale Ableitung  $\acute{\alpha}\pi\lambda\epsilon\tau\omicron\varsigma$  immerhin bei Hesiod (*Th.*, 153).<sup>19</sup>

Das Substantiv  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  findet sich in der Tragödie (Aesch., *Pers.*, 49, *Soph.*, *Phil.*, 1164, 677) in der allgemeinen Bedeutung 'der in die Nähe Kommende, in der Nähe Befindliche, Nachbar'. Platon (*Euthphr.*, 4c) und Aristoteles in der (*Ath.*, 2.2) verwenden  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  im Sinne von Tagelöhner.<sup>20</sup>

Angesichts der Tatsache, daß  $\beta\omicron\upsilon\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  neben Theopomps  $\pi\rho\omicron\sigma\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  das einzige uns belegte Kompositum mit dem ohnehin nicht allzu häufigen  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  ist, stellt  $\beta\omicron\upsilon\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  eine höchst markante Bildung dar.

Apollonios verwendet das Hinterglied  $-\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  sozusagen anstelle des in der epischen Sprache gut belegten  $-\pi\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$ <sup>21</sup>, das er nur wenig weiter oben (4.1322) in  $\omicron\iota\omicron-\pi\acute{o}\lambda\omicron\iota$  im Sinne von 'Schafe hütend' verwendet hatte:

$\omicron\iota\omicron\pi\acute{o}\lambda\omicron\iota \delta\iota \epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\nu \chi\theta\acute{o}\nu\iota\alpha\iota \theta\epsilon\alpha\acute{\iota} \alpha\upsilon\delta\acute{\eta}\epsilon\sigma\sigma\alpha\iota,$   
 $\eta\rho\acute{\omega}\sigma\sigma\alpha\iota \text{Li}\beta\upsilon\tau\eta\varsigma \tau\iota\mu\acute{\eta}\rho\omicron\iota \eta\delta\acute{\epsilon} \theta\upsilon\gamma\alpha\tau\rho\epsilon\varsigma$  (4.1322-3)

'Wir aber sind die einsamen schafhütenden Landesgöttinnen, mit Sprache begabt, die schützenden Heroinnen und Töchter der Lybie.'

So bildet er entsprechend aus  $\beta\omicron\upsilon-$  und  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$  'Rinderhüter, Rinderhirte'. Daß das Wort seit der bei Platon belegte Bedeutung des Wortes 'Tagelöhner' die Konnotation 'Diener' hat, war dabei gewiß hilfreich. Freilich 'glossiert' Apollonios seine ungewöhnliche Neubildung selbst durch  $\acute{\alpha}\gamma\chi\omicron\upsilon$  (4.1344) und weiter unten (4.1345) direkt durch  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$  als 'der sich bei den Rindern Befindliche'. Mehr noch als in den anderen im Vorigen behandelten Wörtern ist hier die stilistisch-semantiche Polyvalenz des Wortes bemerkenswert. Einerseits empfindet man es aufgrund der Seltenheit des Hintergliedes (in Komposition insbesondere) und der hauptsächlich poetischen Bezeugung gewiß als sehr gewählt und poetisch, andererseits fügt sich gut in die insgesamt stilistisch höchst markante, mit Wortspielen, Wortwiederholungen, Polyphton und Assonanzen mit  $\beta/\pi/\phi$  überladene Stelle, die das Echo der Stimme in den Bergen lautmalend umsetzt.

<sup>19</sup> Vgl. West ad loc.

<sup>20</sup> Chambers M., Aristoteles, Staat der Athener, Darmstadt 1990, 143. Plutarch verwendet das Wort für das lateinische *cliens* (*Romulus*, 13, 7); ebenso *prospelavth*s bei Theopomp nach dem Zeugnis von Atheneus VI.271e.

<sup>21</sup> Die Tatsache, daß keine etymologische Verwandtschaft besteht, ist für Apollonios natürlich irrelevant;  $-\pi\omicron\lambda\omicron\varsigma$  hat nach Chantraine, DÉLG s. v.  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ , eine Affinität zu landwirtschaftlichen Tätigkeiten.